

# Planspiel zum Schulalltag ein voller Erfolg

Mainzer Lehramtsstudenten simulieren realitätsnahe Unterrichtsstunde

**Mainz.** Im Rahmen des Proseminars Kommunikation und Interaktion im Lehramtsstudium der Uni Mainz gestalteten 20 Studierende unter der Leitung von Diplom-Psychologin Susanna Türk ein Planspiel, welches sie zurück in den Schulalltag katapultiert hat. Jeder Studierende bekam eine Rolle zugewiesen und verwandelte sich in einen Achtklässler - mit eigenen Interessen, Problemen und unterschiedlicher Bereitschaft sich am Unterricht zu beteiligen. Zwei der Studierenden wurde die Rolle der Lehrkräfte zugeteilt, die in der Simulation den Unterricht halten sollten. Nachdem jeder sich in seine Rollenbeschreibung eingelesen hatte und alle relativ schnell ihren neuen Charakter übernommen hatten, wurde drauf los gespielt, zwei Schulstunden mit jeweils 20 Minuten. Schnell wurde deutlich welche unterschiedliche Schülerfiguren hier aufeinandertrafen und es den Lehrern nicht einfach machten ihren geplanten Unterricht umzusetzen. Da wurde entweder mit den Nachbarn gestritten, am Handy gespielt oder verträumt in einer Zeitung geblättert, anstatt am Unterricht teilzunehmen. Dabei ist sehr erstaunlich wie realitätsnah die Studierenden das Bild einer Schulklasse ohne großartige Vorbereitung und Absprache darstellen konnten. Man hatte den Eindruck, man sei tatsächlich in einer pubertierenden achten Klasse gelandet.

Die Studierenden zeigten kaum offensichtlicher mit wie vielen unterschiedlichen Typen von Heranwachsenden eine Lehrperson zeitgleich zu tun hat. Es spielen schließlich neben dem Ziel der Wissensvermittlung noch unzählige andere Gefühle und Beweggründe in das Verhalten aller Beteiligten hinein. Durch den Perspektivwechsel in die Schülerrolle, konnten sich die Studierenden bewusstwerden, dass es auch aus der Sicht des einzelnen Klassenmitglieds nicht einfach ist, eine faire und gerechte

Behandlung von Seiten der Lehrkraft zu erhalten. Die größte Kunst - und dabei scheinbar unmöglich - sei es für eine Lehrperson allen Charakteren einer Klasse gerecht zu werden.

Die Lehramtsausbildung sei gerade zu Beginn des Studiums sehr theoretisch und oft werde einem die Komplexität der Praxis erst später bewusst, berichteten die Teilnehmer. Das Planspiel biete neben den Schulpraktika einen ersten kleinen Kontakt mit dem Handlungsfeld eines Lehrers. Die Studierenden konnten so erste eigene Erfahrungen machen und sehen, dass massenhaft Informationen parallel auf eine Lehrperson einprasseln, wobei es viele Handlungsoptionen gibt und dabei wenig davon in der kurzen Zeit umgesetzt werden kann.

Am Ende der Seminarstunde reflektierten die Studierenden gemeinsam mit ihrer Dozentin ihre Unterrichtssimulation und nahmen so eine Beobachterposition ein. Dabei wurde nochmals deutlich wie viel dem Einzelnen während des Spielens entgangen ist. Das Reflektieren half den Studenten und Studentinnen zudem sich wieder aus ihren Rollen zu lösen. „20 Minuten sind ganz schön lang, wenn man da vorne steht.“, beschrieb beispielsweise eine Studentin, die eine Lehrkraft spielte, ihre Empfindung.

Alle Studenten empfanden das Planspiel als eine gelungene Abwechslung, die zudem viel Spaß gemacht habe, und betonten, dass sie viel aus diesem Seminar mitnehmen werden.